

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Freizeitsport monatlich 80 Pf. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Inserate werden die Gegenstände mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 255.

Dresden, Mittwoch den 3. November 1915.

26. Jahrg.

Zusammenbruch der italienischen Angriffe.

Partnäckige Kämpfe vor Dünamurg. — 2000 Serben gefangen. — Uzice besetzt. Die Spannung in England. — Gute bulgarisch-griechische Beziehungen.

Das Ende der zweiwöchigen Monzofchlacht.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird unter dem 3. November gemeldet: Nach dem heutigen amtlichen Bericht ist die zweiwöchige Monzofchlacht mit dem Zusammenbruch der italienischen allgemeinen Angriffe und der vollen Schauplatz der Monzofront durch unsere Truppen. Die für unsere Truppen feindliche Wirkung war natürlich kein vollständiger. Denn die italienischen im Hinblick auf seine Stellungen seien häufig nur langsam heran. So muß auch, wie jener Bericht durchdringt läßt, ein Niederzukommen des Kampfes gerechnet werden. Sonst wäre ein vollständiges Niederliegen der Italiener in nächster Zeit keine Rede mehr. Dafür fehlt es an Soldaten, die vorwärts zu bringen, und an den für die Angriffsvorbereitung ausgleichenden Mitteln.

Aus den nun abgeklungenen allgemeinen Angriff an der Monzofront war die Hauptkraft des italienischen Heeres eingesetzt. Zwischen dem Arco-Viertel und dem Meer wurden neun italienische Kommandos mit zusammen mindestens 24 Infanteriebataillonen und zwei Alpiniabteilungen geschickt. Diese Kräfte, die hauptsächlich der die Hochfläche von Dobbera angreifenden 3. Armee unter Generalleutnant D'Azio und der nördlich anschließenden 4. Armee (Generalleutnant Frangini) angehören, machten vor der Front etwa 320 000 Gewehre, 1300 Feld- und Gebirgsgeschütze, 12 schwere Geschütze gezählt haben. An der Adriatischen Front sind verhältnismäßig schwächere feindliche Kräfte, an der Tiroler Front der Nord mit mindestens 80 Infanteriebataillonen, die zusammen auf 170 000 Gewehre, 700 leichte und gegen 100 schwere Geschütze gezählt werden können.

Die Schlacht war die gewiß nicht zu hoch angelegene Verteidigung von 120 000 Mann veranschaulicht am besten die Größe der italienischen und der Niederlage des Feindes. Daß der amtliche Bericht keine Gefangenen erwähnt, ist daraus zu erklären, daß die Truppen in erbitterten Verteidigungskämpfen nicht Gelegenheiten fanden, viele Feinde gefangen zu nehmen. Immerhin fielen vom 1. bis 2. Oktober 67 Offiziere und 2000 Mann in unsere Hände. Auch wurden elf Maschinengewehre erbeutet.

In den beiden letzten Oktobertagen wurde noch an zahlreichen Stellen der Monzofront sehr heftig gekämpft. Am Arco versuchte der Feind mehrmals, über seine Stellungen vorzudringen, wurde aber immer sofort abgewiesen. Dasselbe Schicksal hatten wiederholte Versuche gegen einzelne Abschnitte des Tiroler Frontens. Die Abschnitte von Vuzza bis zum Monte Santo stand gestern nachts unter hartem Geschütze. Abends griff feindliche Artillerie unsere Stellungen bei Sagora vergebens an. Der Monte Santo wurde in den letzten Tagen nicht mehr angegriffen. Die Fronten vorwärts des Frontens, dem Frontens von Vuzza durch die feindliche Versuche gegen unsere Linie bei Vuzza und auf der Höhe von Vuzza, wie immer ohne Erfolg. Drängen sie da aber nur in einen Vorstoß ein, so war ihr Scheitern dank unserer Artillerie und Granatminen nie von langer Dauer.

Der Nordabschnitt der Hochfläche von Dobbera stand ununterbrochen unter schwerem Artilleriefeuer. Schon vorgestern wurde der Nordabschnitt der Hochfläche von Dobbera über Sagora und deren Verbindung gegen Brausina beobachtet. In der folgenden Nacht kam es am Nordabschnitt der Monte San Michele zu heftigen Kämpfen. Am Nachmittag setzte hier ein sehr heftiger, von konzentrischem Artilleriefeuer begleiteter Angriff ein. Die tapferen Soldaten der 3. und 4. Armee leisteten ihren besten Kampf. Auch gegen den Nordabschnitt südlich vom Monte San Michele versuchten die Italiener einige Vorstöße, die aber keine Kraft mehr hatten und schon im Laufe des Tages zusammenbrachen. An der Adriatischen Front kam es während der Monzofchlacht zu keinen größeren Kämpfen. In Tirol steht der Feind von Buchenstein her mit schwerem Feuer. Auf dem Monte Santo hat sich der Feind einige hundert Schritte vor unserer Hauptfront eingegraben.

Der italienische Heeresbericht.

Am 3. November. Der amtliche Heeresbericht von gestern lautet: Im Gebirge eröffnete der Feind, außerhand, uns aus dem Süden von Brausina zu verlagern, ein heftiges, anhaltendes Artilleriefeuer auf die Fronten. Die Fronten von Brausina sind in Brand gesetzt. Unsere Truppen behaupteten sich die Fronten in den Gebirgen. Am Gebirge (Traba) waren feindliche Truppen, die am Jundriedel-Anoden beobachtet wurden, das Ziel der gesamten Heeres unserer Artillerie. Im Gebirge bei Vuzza wurde ein feindliches Abteilungs durch die Artillerie zerstört und zerstört. Sie ließ Gewehre und Munition zurück. Die Fronten von Brausina drückten wie eine verlassene Befestigung. Die Fronten von Brausina drückten wie eine verlassene Befestigung. Die Fronten von Brausina drückten wie eine verlassene Befestigung. Die Fronten von Brausina drückten wie eine verlassene Befestigung.

(M. T. V.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 3. November 1915. (Eing. 3.45 Uhr.)

Weitlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.
Am Soudhe-Bache (nordöstlich des gleichnamigen Ortes) wurde ein vorgedrohter, der Umfassung angelegtes Grabenstück von etwa 100 Meter Breite nachts planmäßig geräumt. Erstlich von Peronne wurde ein englischer Flugzeug im Feuer unserer Infanterie landen; der Führer (Offizier) ist gefangen genommen.

Weitlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Vor Dünamurg setzten die Russen ihre Angriffe fort. Bei Mux und Orbanowka wurden sie abgewiesen; viermal stürmten sie unter außergewöhnlichen Verlusten vergebens gegen unsere Stellungen bei Galeni an. Amischen Swentzen und Allen-See wurde unsere Linie zurückgedrängt, es gelang dort den Russen, das Dorf Nikulischki zu besetzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linängen:

Am Sginska-Manal wurde ein feindlicher Vorstoß gegen die Schlucht von Charitski abgewiesen. Beiderseits der Straße Ljowa-Gjartowitsch sind die Russen erneut zum weiteren Rückzug gezwungen; 5 Offiziere, 60 Mann sind gefangen genommen 3 Maschinengewehre erbeutet.

Die Kriegsdebatte im englischen Unterhause.

London, 3. November. (Heuter.) Mit Ausnahme der Rede Cursons waren die Erörterungen, die der Rede des Premierministers Asquith im Unterhause folgten, ganz bedeutungslos. Es war auch nimmermehr wenig Publikum anwesend. Curson wandte sich gegen den Mangel an Weisheit in der Kriegsführung und beklagte sich über die Entschlossenheit der Regierung in der Darbarmfrage. Er erklärte, er habe mit Genehmigung von dem Reichspräsidenten Serbien gesprochen, er habe es aber lieber gesehen, wenn ein solcher Beschluß schon vor Wochen gefaßt worden wäre. Als er erfahren habe, daß hierüber keine Pläne bestanden hätten, habe er die Beziehungen zu dem Kabinett abgebrochen. Sir Edward Grey erklärte in einer geschlossenen. Auf dem Markt betrauten unsere Soldaten, nachdem sie während der Nacht heftige Gegenangriffe des Feindes zurückgewiesen und dem Feinde starke Verluste zugefügt hatten, während des Tages längs der Vorhänge des San Michele sowie gegen San Martino und Delcaro vorzugehen. Abnehmend haben unsere Truppen bedeutungsvolle Beweise von Widerstandskraft, Tapferkeit und Opfermut.

Asquith vor dem Unterhause.

London, 3. November. (Heuter.) Der Premierminister Asquith gab in dem gestern vollen Hause, von welchem Verfall berichtet, seine mit Interesse erwartete Erklärung ab und sagte: Er werde der Nation soweit wie möglich die gegenwärtige und die zu erwartende Lage schildern. Die Nation sei heute ebenso entschlossen, den Krieg bis zu einem erfolgreichen Abschluß fortzuführen wie je und habe der Regierung alle Mittel zur Verwirklichung des Zieles anvertraut. (Lauter Beifall.) Der Horizont sei zwar zeitweise bemüht gewesen. Die Aussicht habe sich aber geklärt. Man brauche einen arglosen Vorrat an Mut und Geduld. Es gebe eine kleine Anzahl berufsmäßiger Angehöriger, aber das Volk als Ganzes erzwinge mit der Eigenschaft, die er erwähnt habe.

Asquith sprach weiter von den gigantischen militärischen Erhaltungskosten des Landes, das niemals den Krieg beenden habe, eine Militärmacht zu sein. Die Nation habe riesige Heeresvergrößerungen mit einem Verlust an Friedensleben ausgesetzt, der bedeutend weniger als ein Atom des Preises ausmache. Sie habe alle Rechte von dem deutschen Acker- und Handelsverfall gelassen. Die deutschen Truppen zur See seien auf spezialisierte und sich abnehmende Ausdehnungen verlässlicher Unterseeboote reduziert worden. Die Lage in den Darbarmen werde von der Regierung auf das sorgfältigste an den Tag gelegt, nicht als isolierter Gegenstand, sondern als Teil einer größeren strategischen Frage, die durch die jüngste Entwicklung auf dem Balkan aufgeworfen wurde. Asquith wies darauf hin, daß alle Schritte nach Betanung mit den Alliierten getan werden seien. Sir Edward Grey erklärte, im Gegensatz zu den Deutschen, lägen, trotz der Verengung, im Gegensatz zu den Deutschen, nicht das Eigentum unserer Verbündeten hinter ihrem Rücken ver-

Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer wird noch im Nordteil von Siemifowce gekämpft.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Uzice ist besetzt. Die Straße Cacak-Kragujevac ist überschritten. Beiderseits der Morava leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand.

In Kragujevac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, mehrere Tausend Gewehre, viel Munition und Material erbeutet.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals von Aoeck machten gestern 350 Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze.

Die Armee des Generals von Gallwitz nahm in den letzten drei Tagen 1100 Serben gefangen.

Die Armee des Generals Vojaditsch hat weithin von Planinica beiderseits der Straße Zajecar-Baracin den Feind zurückgeworfen, 20 Gefangene gemacht und 4 Geschütze erbeutet. Südlich von Brudenkopf von Serbien bulgarischen Truppen, haben den Brudenkopf von Serbien genommen, den Serbisch Timok überschritten und bringen über den Rio-Vera (1327 Meter) und die Gulljanika (1369 Meter) nach dem Nisava-Tale vor. 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in ihre Hand. Die im Nisava-Tale vorgegangenen Kräfte wagen vor überlegenem Angriff aus, der Bogos-Vera (1154 Meter) westlich von Bela-Balanka ist behauptet.

Über die Heeresleitung.

London, 3. November. (Heuter.) Die Heeresleitung mit der französischen Regierung keine Verständigung herbeigeführt hätten. Die Hilfe, die England in der Stunde der Not habe leisten können, sei nicht bezweifelt worden.

London, 3. November. Im Unterhause kam es über den formellen Antrag, die Sitzung zu verlagern, zu einer Debatte. Die Sitzung endigte ohne Abstimmung.

Explosion in einer englischen Waffenfabrik.

London, 3. November. Das Heeresministerium meldet aus St. Etienne: Aus unbekannter Ursache entstand heute früh in der pyrotechnischen Werkstätte zu St. Etienne eine Explosion. Zwei Arbeiter wurden schwer, 15 leicht verwundet.

schadert. Es bestand ein gewisser Grund, bis zum letzten Augenblicke zu glauben, daß Griechenland keine Vertragsverpflichtungen gegenüber Serbien erfüllen würde. Serbieles erzwang am 21. September Frankreich und Großbritannien um 14 000 Mann, wobei abgemacht war, daß Griechenland mobilisierte. Aber erst am 2. Oktober stimmte Serbieles der Forderung deutscher und französischer Truppen unter formellem Protest zu. Am 1. Oktober erklärte Serbieles, Griechenland müsse an dem Vertrage mit Serbien festhalten. Der König verweigerte diese Erklärung, und Serbieles deutete ab. Die neue Regierung weigerte sich, die Neutralität aufzugeben, obwohl sie den Wunsch ausdrückte, mit den Alliierten auf freundschaftlichem Fuße zu stehen.

Ergebnisse der Rekrutierung durch Mitwirkung der Arbeiter.

London, 3. November. Lord Pecon hat mit dem Minister für Ernährungsausschüsse der Arbeiter eine Zusammenkunft gehabt, in der die weiteste Rekrutierungsmöglichkeit dieser Art besprochen wurde. An nachstehender Stelle berichten, daß das Ergebnis der Rekrutierung nach dem Plane Lord Pecons glänzend sei. Dies sei hauptsächlich der Mitwirkung der Arbeiter zu verdanken.

Die englischen Verluste bei dem letzten Angriff im Westen.

London, 3. November. Die geringen Verluste umfassen 211 Offiziere und 3664 Mann, darunter 211 Offiziere und 4703 Mann von der Schiffront. Die Verluste auf der Westfront betragen in der Offensivphase am 22. September 2008 Offiziere und 45 288 Mann.

Ernährungsfragen.

Herabsetzung der Schweinepreise.

Wir melden gestern, daß sowohl der Verbands- als der Landwirtschaftsausschüsse der Schweinepreise ihre der Not mitgeteilt hätten, daß eine Herabsetzung der Schweinepreise in Aussicht genommen sei. Jetzt wird gemeldet,